



Liebe FreundInnen der „Nouvelle Espérance“

im April 2022

Frage: Ist Ihnen eigentlich schon österlich zumute?

Gut eine Woche vor Ostern sitze ich vor meinem Computer, versuche halbwegs intelligente Zeilen zu schreiben und frage mich: können wir in diesem Jahr eigentlich Ostern feiern? Wie können wir, die Bilder des schrecklichen Krieges in der Ukraine im Kopf, die Bilder von fliehenden, auseinandergerissenen Familien, von Zerstörung und unermesslichem Leiden vor den Augen, wie können wir Ostern, das wichtigste Fest der Christen feiern? Osterfreude erfahren! Und dann, das auch immer noch inmitten dieser Pandemie, die weiterhin noch Menschenleben kostet, und viele einfach zum platt - Liegen bringt? Unter diesen Umständen wird es das österliche „Halleluja“ schwer haben, uns über die Lippen zu kommen! Eine gewisse Sprachlosigkeit macht sich bereit.

Und trotzdem: mir kommen die Feiern der Osternacht in Erinnerung, wie ich sie im Laufe der Jahre mehrfach in Burundi erlebt habe. So etwa nach dem Motto “Je ärmer, desto besser, desto froher, desto erlöster“. Mit oft über 100 Erwachsenentaufen in diesen Osternächten, von den zahlreichen Kindertaufen ganz zu schweigen. Mit Tänzern und traditionellem Trommelspiel. Je lauter, je heftiger, desto besser. Überschäumende Freudengesänge, und...mit nimmer enden wollendem Schweiss, in proppenvollen Kirchen.

Nun zum Exsultet in unseren Kirchen. Da heisst es:

***Der Glanz dieser Heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg,
reinigt von Schuld,
gibt den Sündern Unschuld, den Trauernden Freude.
Weit vertreibt sie den Hass,
sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten.***

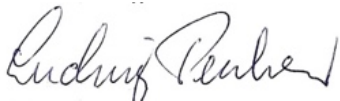
Das Exsultet ist eben nicht nur ein Jubellied, sondern auch ein Hoffnungslied. Die Zeilen sprechen von Hoffnung, und von einem Neuanfang. Und wie sehr wünsche ich uns, vor allem den Menschen in der Ukraine, diesen Neuanfang, das Ende des Frevels, das Ende aller Gewalt. Hoffen wir, dass die Trauer die unzähligen Menschen nicht zerfrisst, die vielleicht

ihre Kinder, Partner oder Freunde verloren haben. Hoffentlich wird wahr, dass doch wieder allerorten das Dunkel verschwindet, und wir (ja wir!) die Zeugen des Lichtes werden.

Natürlich, unsere Arbeit bei „Nouvelle Espérance“ geht inzwischen weiter... Die PatientInnen noch bekommen ihre Medikamente und werden versorgt, die jungen Leute haben die Möglichkeit zur Berufsausbildung, die Waisenkinder und andere gefährdete Kinder werden weiterhin begleitet und nehmen am regelmässigen Schulbesuch teil. Wir hoffen, dass wir trotz der weltweiten Armut- und Elendssituation weiterhin die Gelegenheit und Hilfe bekommen, diesen Personengruppen weiterhin helfen zu können. Und wir bleiben Optimist.

Im Namen aller PatientInnen und aller Mitarbeitenden der „Nouvelle Espérance“ (und im Namen von P. Benno Baumeister) sage ich ganz herzlichen Dank für Ihr Gebet, Interesse und für Ihre Unterstützung, und ich wünsche uns allen schon jetzt, **dass die Freude über den Auferstandenen Herrn irgendwie über alle Sorgen der aktuellen Zeit überwiegen möge! Vergessen wir nicht die zentrale Hoffnung unseres Glaubens: das Leben ist stärker als der Tod!**

***Virusfreie, frohe und gesegnete
Osterzeit!***



P. Dr. Ludwig Peschen, m.afr
Jean Claude.

DUSABIMANA

Spendenkonto:
Afrikamissionare - Weisse Väter
Hypo Vereinsbank, Köln:
IBAN: DE34 3702 0090 0003 7030 88
BIC: HYVEDEMM429
VERWENDUNGSZWECK: Nouvelle Espérance

